Halle und Umgegend.

Halle, 5. Februar.

— [Die Stadtverordnetenwahl im III. kommunalen Wahlbezirk] nimmt morgen thren Anfang. Der Streit wird diesmal heißer entbrennen als bei der Hauptwahl im November; denn beide Parteien, Bürgerliche wie Sozialdemokraten, haben diesmal die gesammte Kraft für den Kampf frei. Die bürgerlichen Parteien sehen mit größerer Zuversicht dem Ausgang der Wahl entgegen; wissen sie doch, daß die Gegner bereits im November den letzten Mann an den Wahltisch geführt haben und bei der Nachwahl schwerlich mehr Stimmen aufbringen können, während die bürgerlichen Wähler, die damals ihr Wahlrecht nicht ausübten und diesmal zu Gunsten des unterlegenen bürgerlichen Kandidaten ihre Stimme in die Wagschale werfen können, nach vielen Hunderten zählen. — Die Sozialdemokratie allerdings entfaltet eine außerordentliche Thätigkeit: sie hat bereits eine öffentliche Wählerversammlung abgehalten; eine Frauenversammlung hat stattgefunden, um das weibliche Element für den Wahlkampf mobil zu machen, und zwei Flugblätter sind in Hunderten von Exemplaren im Wahlbezirk vertheilt. Da heißt es für die Bürgerlichen, alle Kräfte zusammen nehmen, wenn die beiden Mandate nicht wieder der Sozialdemokratie überantwortet werden sollen. Die Entscheidung, welche von den Kandidaten den Vorzug verdienen, die bürgerlichen oder die sozialdemokratischen, kann angesichts der 18 Prozent Steuererhöhung, die der neue Etat bringt, nicht schwer fallen. Weiß man doch zur Genüge, daß gerade die Sozialdemokratie — abgesehen von den für die Kommunalverwaltung nebensächlichen Fällen, wo sie ihre politischen Prinzipien vertritt — immer zu haben ist, wenn es kostspielige Projekte, so namentlich Bauprojekte, zu verwirklichen gilt. Ließe man die Vertreter der Sozialdemokratie gewähren, der Steuerzuschlag würde bald auf 200 Proz. und darüber hinaus anwachsen. Wem dagegen daran liegt, Sparsamkeit, die in gegenwärtigen Zeiten in besonderem Maße vonnöthen ist, zum Leitstern der städtischen Verwaltung zu machen, wer vermeiden will, daß im nächsten und übernächsten Jahre abermals neue Steuererhöhungen uns bescheert werden, der wähle die bürgerlichen Kandidaten

Kaufmann Ernst Beyer und
Stellmachermeister Fräntzel.

Bemerkt sei noch, daß die Reihenfolge, in der die Namen genannt werden, Bedeutung hat. Es ist jedesmal Herr Beyer als für 6 Jahre zuerst zu nennen, Herr Fräntzel als für 4 Jahre an zweiter Stelle. Mögen die bürgerlichen Wähler sich nun aufraffen aus ihrer Gleichgiltigkeit, mögen sie Interesse an der Sache nehmen und nicht bequem zu Hause bleiben, mögen sie Mann für Mann zur Wahl schreiten, dann kann der Erfolg nicht zweifelhaft sein, dann ist der Sieg der Bürgerschaft, den bürgerlichen Kandidaten sicher.

— [Die Baukommission] setzte in ihrer gestrigen Sitzung die Berathung des Bauetats (Kap. XIII) fort und erledigte die Abtheilung Hochbau, die mit einigen Abstrichen genehmigt wurde. — Alsdann nahm die Kommission Kenntniß von den Vorschlägen zur Reparatur des Südkanals, dessen Cementwandungen bekanntlich durch Kohlensäureansammlung arg gelitten hatten, und erklärte sich mit dem Entwurfe zur Beseitigung der Schäden einverstanden. Ob die dafür ausgeworfene Summe von 15,000 M. ausreichen wird, läßt sich indeß noch nicht ermessen. — Gegen die definitive Anstellung des zweiten Wegemeisters Nolte nach beendeter einjähriger Probedienstzeit wurden Einwendungen nicht erhoben.

— [Die Finanz-Kommission] hat am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Haushaltsplan des Stadt-Gymnasiums für 1902. 2. Antrag auf Mittelbewilligung für eine Festschrift. 3. Haushaltsplan, die sonstigen Schullasten für 1902 betreffend. 4. Haushaltsplan der Gaswerke für 1902. 5. Haushaltsplan der Wasserwerke für 1902. 6. Antrag, betreffend die Versorgung der nichtpensionsberechtigten städtischen Bediensteten und Arbeiter. 7. Haushaltsplan der Desinfektionsanstalt für 1902. 8. Antrag auf Annahme eines Legats. 9. Haushaltsplan des Elektricitätswerkes für 1902. 10. Antrag auf Annahme eines Legats. 11. Antrag auf Gutheißung der Bedingungen, welche bei der Verpachtung der Cröllwitzer Brückengelderhebung zu Grunde gelegt werden sollen. 12. Vom Haushaltsplan für 1902: Die Kapitel I., II., III. und V. 13. Sonstige Eingänge.

— [Zu den gesündesten Städten der Provinz] gehört unser Halle. Nach der uns gerade vorliegenden Sterblichkeitsstatistik für den Monat Oktober kamen in Halle auf 1000 Einwohner 14,8 Sterbefälle, während Wittenberg 14,9, Magdeburg 15,1, Zeitz 16,0, Mühlhausen 16,3, Stendal 16,7, Quedlinburg 16,8, Schönebeck a. E. 17,5, Stoßfurt 17,8, Erfurt 19,0, Merseburg 20,1, Burg 20,5, Weißenfels 20,7, Aschersleben 24,8, Eisleben und Nordhausen 26,0 Sterbefälle auf je 1000 Einwohner pro Jahr verzeichnen. Halle figurirt allerdings in den Statistiken fast stets mit einer höheren ungünstigeren Ziffer — so im Oktober mit 18,3 — weil die in den hiesigen Kliniken und Hospitälern verstorbenen ortsfremden Personen, meist ohne erklärenden Zusatz, mit einbezogen werden. Günstiger als unsere Stadt stehen hinsichtlich der Sterblichkeitsziffer nur Halberstadt mit 13,2 und Naumburg mit 13,6 da. Wenn man bedenkt, daß vor wenigen Jahrzehnten im allgemeinen, wie auch im speziellen in Halle die Sterblichkeitsziffer noch die Zahl 30 ja 40 auf 1000 Einwohner überstieg, so muß man vor den großartigen Fortschritten, die bezüglich der Sanirung der Städte, insonderheit auch unserer Stadt, durch die Erkenntniß der Wichtigkeit hygienischer Einrichtungen erreicht sind, allen Respekt haben.

— [Stadttheater.] Otto Ernst, der bekannte Verfasser der Dramen „Jugend von heute“ und „Flachsmann als Erzieher“, hat in dieser Spielzeit mit der Novität „Die größte Sünde“ Erfolg gehabt. Das Stück ist auch in den Spielplan unseres Stadttheaters aufgenommen worden, und zwar findet die hiesige Première am kommenden Sonnabend den 8. Februar statt. — Donnerstag: „Margarethe“ (Gastspiel Frl. Sperkenyessy und Herr Fuchs). Beamtenbilletts haben Giltigkeit. Freitag: Gastspiel Erika Wedekind „Das Glöckchen des Eremiten“.

— [Weltpanorama.] Das schöne sonnige Spanien wird diesmal den Besuchern dargeboten, sie werden zu einem „Ritte durch's alte romantische Land“ aufgefordert. Zuerst geht es nach Madrid, wo das kgl. Schloß und ein Stiergefecht besucht wird, dann nach Besichtigung des kgl. Schlosses in Granja gelangen wir nach der alten Waffenstadt Toledo, und hierauf nach dem von allem Zauber südländischer Romantik umflossenen Sevilla, wo wir besonders die Kathedrale des Palasts San Thelmo und den von den Mauren erbauten Alcazar bewundern. Hierauf gelangen wir nach der Stadt Granada, deren Namen man nur zu hören braucht, um sofort an das Wunderwerk der maurischen Baukunst, die herrliche Alhambra, erinnert zu werden, von der das Panorama zahlreiche Ansichten bringt.

— [Der Kriegerverein Nietleben] feierte am Sonntag ein dreifaches Fest, den Geburtstag des Kaisers, sein 35jähriges Stiftungsfest und den Empfang des ihm vom Kaiser verliehenen Fahnenbandes. Nachdem ein Festgottesdienst die Feier eingeleitet hatte, wurde dem Andenken der in den Feldzügen gefallenen Kameraden zu Ehren an dem geschmückten Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt, worauf sich in dem geräumigen Saale des Männicke'schen Gasthauses der in einer Stärke von mehr als 80 Mann Aufstellung nehmende Verein sowie zahlreiche Gäste vereinten. Herr Landrath v. Krosigk übergab im Auftrage des Kaisers dem Vereine das Fahnenband und befestigte es an dessen Fahne. Herr Major Rieder v. Riedenau, der Vorsitzende des Nordost-Thüringer Bezirks des Deutschen Krieger-Bundes, übergab sodann im Auftrage des letzteren ein silbernes Fahnenschild als Ehrengabe. Den Dank des Vereins sprach der Vorsitzende, Herr Rentier W. Erpel, aus. Nach dieser Feier fand noch ein Konzert der Dölauer Bergkapelle statt. Vier Kameraden, die vor 35 Jahren den Verein mit gegründet, wurden dekorirt. Nachdem Herr Landrath v. Krosigk dem Vereinsvorstand den Dank der Gäste ausgesprochen hatte, ergab eine Sammlung für den Kyffhäuser-Schuldentilgungsfonds den Betrag von 30 M. Schließlich konnte der Versammlung noch Mittheilung gemacht werden, daß von zwei nicht genannt sein wollenden Gästen dem Verein ein Betrag von je 100 M. zur Verwendung überwiesen worden sei.

— [Gutsverkauf.] Das der Frau Gutsbesitzer F. Kluge in Lochau gehörige etwa 90 Morgen umfassende Gut ist durch Verkauf in den Besitz des Herrn Landwirths A. Bennemann übergegangen. Der Preis stellt sich auf rund 700 Mark pro Morgen incl. Wirthschaftsgebäude ohne Inventar. Es ist dies das dritte Gut, das innerhalb eines Vierteljahres hier zum Verkauf kam.

— [Skelettfund.] Bei den Abräumungsarbeiten in der Wesenitzer Gemeindeeiskellergrube wurden in der Tiefe von etwa 1 m fünf Skelette aufgefunden, die von erwachsenen Personen herrühren. Zur Zeit der Freiheitskriege soll sich dort ein Verbandsplatz befunden haben. Waffen oder Kleidungsstücke fanden sich nicht vor.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis] hat am morgigen Donnerstag, abends 8½ Uhr, im „Rathskeller“ seine General-Versammlung. Die Tagesordnung lautet: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Vorstandswahl, 4. Vereinsangelegenheiten; besonders der letzte Punkt läßt zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nothwendig erscheinen.

— [Im Geschichts- und Alterthums-Verein] machte in der gestrigen Sitzung im „Evang. Vereinshause“ der Vorsitzende Herr Prof. G. Herzberg zunächst Mittheilung von einigen Eingängen, und zwar von Nr. 26 der von der Historischen Kommission der Provinz Sachen herausgegebenen und im Verlage der Publikationen derselben, der Zirna Otto Hendel in Halle, erschienenen diesjährigen „Neujahrsblätter“, die Herrn Professor Dr. Gustav Kawerau zum Verfasser haben. Sie behandeln „die Rückkehr Dr. Martin Luther's von der Wartburg nach Wittenberg“ in treffender und klarer Weise. Der Vorsitzende hob daraus besonders hervor den Briefwechsel zwischen Luther und seinem Landesherrn, sowie die ungeheure Kraft der Beredtsamkeit des Reformators, die darin zum Ausdruck kommt, und wodurch die wilden Wogen der Leidenschaft, die in Wittenberg herrschten, geglättet werden. Das Blatt kann jedermann aufs wärmste empfohlen werden. Sodann wurde Kenntniß gegeben von einem biographischen Werke von Nestler über Joh. Gottl. Naumann, das anläßlich dessen 100jährigen Todestages (23. Oct. 1901) erschienen ist und mit großer Treue und kräftigen Farben den Verstorbenen als berühmten Komponisten, trefflichen Menschen und hervorragenden Künstler schildert. — Hierauf nahm das Wort Herr Dr. phil. R. Brode zu seinem Vortrage „Zur Geschichte des geistigen Lebens an den deutschen Fürstenhöfen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.“ Die deutschen Fürstenhöfe standen, so führte Redner etwa aus, am Anfange des 18. Jahrhunderts völlig unter dem Einflusse des vom französischen Königshofe ausgehenden geschminkten Wesens und verborgten Schimmers. Von einem wirklichen geistigen Leben konnte kaum die Rede sein. Unterwürfigkeit und Charakterlosigkeit nahmen im Volke überhand, Despotie und Genußsucht herrschte an den deutschen Höfen. Da mußte es wohlthuend wirken, als die kraftvolle Persönlichkeit König Friedrich Wilhelm's I. von Preußen rücksichtslos den eitlen Glanz des höfischen Wesens abstreifte und einer praktischen geistigen Richtung den Weg ebnete. Nach einer eingehenden, geistvollen Schilderung der biderben Art des Soldatenkönigs auf Grund historischer Quellenstudien und Skizzirung der Männer, die auf den König Einfluß ausübten (darunter auch Aug. Herm. Francke), verbreitete sich der Vortragende über die Jugendzeit Friedrich's des Großen, beleuchtete eklatitig die verschiedenartigen Einflüsse, die auf den Kronprinzen von seinen Eltern, seinen wissenschaftlichen und militärischen Erziehern ausgingen, und legte die Ursachen dar, die zu den Fluchtversuch Friedrich's führten. Neben der Strenge seines Vaters und seinem Verlangen nach höherer geistiger Befriedigung war es die platonische Liebe zu seiner Cousine Amalie, einer englischen Prinzessin, die ihn nach England zog, und nur dem Umgeschick, mit der die Vorbereitungen zur Flucht getroffen wurden, verdankte Friedrich die Vereitelung dieses Planes. Glücklicher als er war der ihm im Jahre 1718 der Erbgraf Albrecht Wolfgang von Schaumburg-Lippe, der unter ähnlichem Drucke am Hofe seines zum Katholizismus neigenden Vaters zu leiden hatte. Dieser fand in England das, was er suchte, vielseitige geistige Anregung. Zwischen ihm und dem nachmaligen Friedrich dem Großen entwickelte sich ein äußerst interessanter lebhafter Briefwechsel, in dem auch der Versuch vom lippeschen Erbgrafen gemacht wurde, Friedrich für die Freimaurerei zu gewinnen. Zur Regierung gelangt, verschaffte er den in England gewonnenen geistigen Eindrücken in seinem Lande Geltung und auch sein Sohn Graf Wilhelm trat in seine Fußtapfen. Ihm hat Goethe in „Wahrheit und Dichtung“ ein Denkmal gesetzt, in dem er über ihn schrieb, daß er als Erster unter den regierenden Häuptern des Deutschen Reichs der deutschen Literatur ein werthätiger Förderer geworden ist und andere deutsche Fürsten zur Nachfolge erweckte. Am Hofe Graf Wilhelm's von Schaumburg-Lippe lebten u. a. Herder, Thomas Abts, Gleim, Jacobi; hier erfuhr auch unser großer Scharnhorst vielache Anregungen. — In einer der nächsten Sitzungen wird Herr Dr. Brode seinen interessanten Vortrag über dasselbe Thema fortsetzen.

— [Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik (Zweigverein Halle)]. In der am Montag abend in der „Tulpe“ abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung führte zunächst Herr Mechaniker Hesse die verschiedenen Arten Winkelkrinkrankmente vom einfachsten bis zum vollkommensten, wie sie in seiner Werkstatt angefertigt werden, vor. Nach Erklärung der einzelnen Theile derselben besprach der Vortragende die verschiedenen Arten der Justirung und Anwendung derselben. Sodann wurde eine Ersatzwahl zum Vorstand an Stelle des die Wahl ablehnenden Herrn Wesselhöft, die auf Herrn Baumgartel fiel, vollzogen. Weiter wurden verschiedene Anträge und Ersuchen an die Handwerkskammer beschlossen und schließlich die im Hauptvorstand befindlichen hiesigen Mitglieder offiziell beauftragt, die Einladung des Zweigvereins an die Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik, welche den XIII. Deutschen Mechanikertag in Halle Mitte August d. Js. abhalten will, offiziell zum Ausdruck zu bringen. Ein an die Handwerkskammer gerichteter Antrag hat folgenden Wortlaut: „Die Handwerkskammer wolle beschließen: Die königlichen und städtischen Behörden sind zu ersuchen, der Handwerkskammer umgehend ausreichende Auskunft über die im Kammerbezirk wohnenden Gewerbetreibenden, welche als Beitragspflichtig zur Handwerkskammer irgend wie in Frage kommen, zu ertheilen.“ Der Antrag wird damit begründet, daß zur Zeit dem Vernehmen nach eine ganze Anzahl Betriebe, die als Handwerksbetriebe zu bezeichnen sind, noch Beitragsfrei von der Handwerkskammer sind. Durch Heranziehung dieser in den bei weitem meisten Fällen leistungsfähigen Betriebe meint man die bisherigen Beiträge, welche bald als eine drückende Last empfunden werden, bedeutend herabmindern zu können.

— [Im Maschinentechnischen Verein] hielt ein Vereinsmitglied, Herr Ing. K. Michael, in der letzten Hauptversammlung einen interessanten Vortrag über das Thema: „Die tödtliche Stärke des elektrischen Stromes.“ Redner schickte voraus, daß in der letzten Zeit die Elektricität in den verschiedenen Anlagen beklagenswerthe Opfer an Menschenleben forderte. Hauptsächlich in den letzten Jahren, wo die hochgespannten, mehrphasigen Wechselströme in der Praxis ihre Anwendung fanden. Es dürfte deshalb für das allgemeine Wohl von hohem Interesse sein, zu wissen, wie stark der elektrische Strom sein muß, damit das menschliche Leben gefährdet wird. Mit kurzen Worten erläuterte Redner den Begriff der Stromstärke. Die Stromstärke, die bei Berührung einer elektrischen Leitung in den menschlichen Körper gelangt, hängt ab von der Höhe der Spannung und dem Widerstande, den der Körper der Elektricität entgegen bietet. Der Widerstand eines normalen Menschen beträgt 50,000 Ohm. Unter Berücksichtigung des Ohm'schen Gesetzes würde demnach der menschliche Körper bei Berührung einer Leitung mit der Spannung 500 Volt, eine Stromstärke von 10 Milliampère auszuhalten haben, welche aber noch nicht tödtlich auf den Menschen wirkt. Hingegen würde bei einer höheren Spannung des Stromes und der sich hieraus ergebenden Stromstärke von 100 Milliampère der menschliche Körper gefährdet sein. Jedoch kommen hier verschiedene Punkte in Betracht und zwar hängt die tödtliche Wirkung ab: 1. Von der Größe der Berührungsfläche, 2. der Höhe des Alters, 3. der Lebensart, 4. der Zeitdauer der Einwirkung des elektrischen Stromes auf den menschlichen Körper und 5. der Art des Stromes. Wechselströme sind bedeutend gefährlicher als Gleichströme. Redner bemerkte noch, daß bei dieser Tödtung ein Erstickungstod hervorgerufen wird, und es sei bei diesen Fällen rathsam, Wiederbelebungsversuche anzustellen. Durch einen diesbezüglichen Apparat stellte er den Widerstand verschiedener Anwesenden fest. Für diesen lehrreichen Vortrag wurde Herrn Kollegen Michael vom Verein bester Dank ausgesprochen.

— [Hallischer Lehrerverein.] In der am nächsten Dienstag, den 11. Febr., im Vereinslokal „Hotel zur Tulpe“ stattfindenden Vereinsversammlung wird Herr Seminarlehrer Bernau einen Vortrag halten über das Thema „Die Ursachen der Oberflächengestaltung des norddeutschen Flachlandes nach Wahnschaffe.“ Außerdem werden Mittheilungen erfolgen. Die Vertrauensmänner sind ersucht, die Karten für die Kaubsch'schen Vorträge gegen Abführung des Betrages in Empfang zu nehmen.

— [Ortsverband deutscher Gewerkvereine (H.-D.).] In der letzten Versammlung in der „Börsenhalle“ fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Es wurden gewählt die Herren Schröter als 1. Vorsitzender, Schotter als Stellvertreter, Wettin als Kassirer, W. Tietz als Schriftführer, Samitz (Halle) und Werner (Nietleben) als Kassenprüfer. Weiter wurden noch 8 Mitglieder zum Vergnügungskomitee gewählt, und zur Preßkommission die Herren Schmieder und Herbst ernannt. Dem Diskutirklub wurden 10 M. aus der Ortsverbandskasse überwiesen. Ferner wurde mitgetheilt, daß der neue Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter Ammendorf am Sonntag, den 9. Februar von nachmittags 4 Uhr an im Lokal des Herrn Felhmann sein erstes Vergnügen abhält. Die Gewerkvereins-Liedertafel hat das Vergnügen mit übernommen.

— [Der hiesige Eisenbahn-Fahrbeamten-Verein] zählt nach dem in der Jahresversammlung erstatteten Bericht 189 Mitglieder. Beschlossen wurde ferner, die Unterstützungen in baar erst nach 3jähriger Mitgliedschaft zu gewähren.

— [Der deutsche Kellnerbund] Bezirksverein Halle, hielt am Montag abend im „Wintergarten“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Steuber, der spätere Wirth des Lokals „Börsenhalle“, zum Kassirer ernannt wurde, an Stelle des bisherigen Kassirers, Herrn Schröder, welcher sein Geschäft aufgiebt. Zum Krankencontroleur wurde Herr Wiedop gewählt und bestimmt, daß das Stiftungsfest am 17. März im „Wintergarten“ gefeiert wird.

— [Fußballsport.] Am vergangenen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, standen sich im Kampfe um die Meisterschaft von Halle die erste Mannschaft des „H. F. C. von 1896“ und diejenige von „Hohenzollern“ gegenüber. „Hohenzollern,“ mit dem ziemlich starken Winde im Rücken, machte zahlreiche Vorstöße, die jedoch an der gut spielenden Deckung der „96er“ scheiterten. Die Ueberlegenheit der „96er“ kam in der zweiten Hälfte erst deutlich zum Vorscheln; mit nur wenigen Ausnahmen beschränkten sich die Mannschaften der „Hohenzollern“ auf die äußerste Vertheidigung. „96“ siegte mit 9:1 über „Hohenzollern“. Ebenfalls fochten die zweiten Mannschaften genannter Vereine ein Wettspiel aus, in dem die „96er“ wiederum siegten und zwar mit 4:0.

Missionskonferenz der Provinz Sachen.

II. + Halle, 4. Febr.

Nach dem gemeinsamen Gesang „Herz und Herz vereint zusammen“ hielt in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal der „Thalia-Festsäle“ Prof. D. Loofs-Halle eine biblische Ansprache über Lucas 12, 42—48. Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden, Prof. D. Warneck-Halle, überbrachte Konsistorialrath Sigmund-Schulze-Magdeburg die Glück- und Segenswünsche der General-Superintendenten D. Vieregge und D. Holtzheuer, sowie des königl. Konsistoriums. Oberprediger Wächtler-Halle erstattete dann Bericht über die Thätigkeit der Konferenz. Danach hat dieselbe 1650 Mitglieder gezählt. Diese Zahl sei leider in den letzten Jahren nicht wesentlich höher geworden. Die Einnahmen haben 3960,72 M., die Ausgaben 3239,01 M. betragen; dem Kassenführer, Fabrikbesitzer Benemann-Sennewitz, wurde Entlastung ausgesprochen. Es wurde beschlossen, von den Ueberschüssen 1000 M. je zur Hälfte an Berlin II und III als nothwendigste Unterstützung gelangen zu lassen. Von der heutigen Abend-Kollekte sollen die Hälfte an Berlin I, je ein Viertel an die chinesische Missionsgesellschaft und an die Brüdergemeinde kommen. Die Agenten der Konferenz, 102 an der Zahl, haben zahlreiche Missionsschriften verbreitet. Missions-Predigt-Festen haben in Erfurt, Sangerhausen und der südlichen Hälfte des Querfurter Kreises, außerdem in Mansfeld und in der Altmark stattgehabt; für Heidringen ist noch eine solche in Aussicht genommen. Der Vorstand hat noch Pastor Thieme-Steuden, Pastor Arnsfeld-Erdeborn und Pastor Kamlah-Neugattersleben zugewählt. Es folgten dann Vorträge von Missionsdirektor D. Mensenky-Berlin und des Vorstehers der rheinischen Mission Dr. Schreiber-Barmen über: „Die Mission der Anwalt der Eingeborenen.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020205039/fragment/page=0001

Der Eingenannte führte aus, daß die Ausbauung des Christenthums durch die Erweiterung des Machtbereiches der christlichen Völker, Kolonisation und Mission erfolge, diese drei Faktoren sich vertragen und einander behilflich sein müßten. Die Eingeborenen gebrauchten einen Anwalt, weil die Europäer ihnen gegenüber zu Gewaltthaten neigen. Die Mission muß die Eingeborenen gründlich studiren, sie zu Menschen machen, mit Rath und That den einzelnen zur Seite stehen, Vorstellungen und Klagen an die richtige Stelle bringen. Sie muß als Anwalt der Eingeborenen nicht soziale und politische Gleichberechtigung, wohl aber Menschenrechte für dieselben, Recht auf Besitz, Erwerb und Bildung, Schutz gegen Gewaltthat in Bezug auf Familienverhältnisse, Frohndienst usw. sowie gegen Opium und Branntweinhandel fordern, endlich die Anstellung von Beamten, deren Aufgabe sein ist die Fürsorge für die Eingeborenen und Schutz der Eingeborenen.

Missionsdirektor Dr. Schreiber führte als Rechtsgründe für die Anwaltschaft der Mission für die Eingeborenen an die Humanitäts-Idee, die jetzt Gemeingut der evangelischen Christenheit sei, das Recht der Eingeborenen, naturalisirt zu werden, also für deutsche Bürger erklärt zu werden, endlich den Umstand, daß gegen den Branntweinhandel vielleicht ausschlaggebend ist, daß gegen das Besitzthum der Kolonien nichts ohne die Eingeborenen zu erreichen ist, wenn diese nicht als Menschen behandelt werden. — Mittheilungen über die Thätigkeit der Missionare als Anwalt der Eingeborenen bot Missionar Gonner, und Pastor G. Müller sprach sich gegen Mißstände der eingeborenen Soldaten gegen die Eingeborenen aus. Es wurde einstimmig im Sinne obiger Ausführungen eine Resolution gefaßt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung kam Herr Prof. Luedecke nochmals auf den Staubfall vom 9. bis 12. März 1901 zurück. Italienische Forscher halten diesen Staub nämlich für meteorischen Staub. Nun ist aber Thon nur, reiner Kalk auch noch nicht in Meteoriten gefunden worden. Vor zwei Jahren ist als große Seltenheit einmal Quarz nachgewiesen worden. Mineralogische Anhaltspunkte liegen also für diese Annahme nicht vor, und ferner wäre noch der Umstand zu bedenken, daß sich eine meteorische Staubwolke sicher nicht auf ein so kleines Gebiet beschränkt, sondern über die ganze Erde verbreitet haben würde. Eine Beobachtung haben aber die Stallener gemacht, die Geheimrath Klein in Potsdam auch gemacht hat. Einige Staubproben enthielten nämlich Angit, Anorthit und Plagioklas, Mineralien vulkanischen Ursprungs. Es ist sehr leicht möglich, daß die den Wüstenstaub tragende Luftströmung die besuchte Staubwolke ergriffen und ihren Staub mitgeführt hat.

Hierauf demonstrirte Herr Oberstabsarzt Dr. Bischoff eine große Anzahl 1—2 cm langer Würmer, die aus dem Hinterleib eines am 20. Januar cr. geschlüpften mittleren Weinschwärmers (Deilephila Elpenor) zum Vorschein gekommen waren. Sie gehören zu den Nemathelminthen, und zwar zu der Familie der Fadenwürmer (Mermithidae). Ihr Entwicklungscyklus ist äußerst interessant. Die aus dem Insekt ausgewanderten Würmer dringen in feuchte Erde ein und produziren dort zahlreiche Eier. Die daraus hervorgehende Brut kriecht an die Oberfläche und sucht sich irgend einer Pflanze, der im vorliegenden Falle die Weinschwärmerraupe war. Zu dem Insekt führt der Wurm dann einige Zeit ein Schmarotzerleben, bis er sich wieder zum Auswandern genöthigt sieht. Der Entwicklungsgang der nahe verwandten Knotenwürmer oder Wasserkälber (Gordiden) ist nicht so einfach, aber auch viel interessanter.

Herr Bernau legte ein blühendes Exemplar einer Abart der grünen Nieswurz (Helleborus foetidus) von Neu-Nagoczi vor. Die Nieswurz ist eine Zechsteinpflanze.

Herr Prof. Luedecke berichtete sodann über die Goldfelder von Klondyke. Das Gebiet, das wegen seiner nördlichen und barometrisch hohen Lage schwierig zugänglich ist, liegt auf einem Plateau von 1000 m Höhe in einer Ausdehnung von 1200 qkm. Das Gestein ist ein quarzitischer Glimmerschiefer mit einer 2—6 m mächtigen Verwitterungskruste. Unter dieser liegt das Gold. Trotzdem sich in der Nähe Braunkohlen finden, mit deren Hilfe das Heben der Schätze wesentlich erleichtert wird, ist die ganze Lebenshaltung doch so kostspielig, daß Gesammtertrag und Kostenaufwand sich vollkommen decken. Aehnlich diesem Vorkommen in Alaska ist das Vorkommen des Goldes in Westaustralien. Hier findet sich das Edelmetall in Quarzgängen und Diabaslagern. Die Verwitterung des Gesteins besorgt hier die Sonnenwärme, die es in feine Theile zersprengt, welche der Wind dann hinwegweht. Das Gold findet sich hier in einer Form, die die Vermuthung aufkommen läßt, daß es eine im Wasser lösliche Form des Goldes geben muß, in der es in die Diabasspalten gesickert ist.

Zum Schluß berichtete u. a. Herr Dr. Roloff noch über die Erfolge, welche die Versuche mit elektrischen Fernschnellbahnen gezeitigt haben. Es hat sich ergeben, daß weder das beste Räder- noch das beste Schienenmaterial eine Geschwindigkeit von 160—200 km pro Stunde aushält.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 6. Februar, im Hotel „Stadt Hamburg" statt. Gäste sind willkommen.

Musik.

Fünftes Philharmonisches Konzert.

Das gestrige Konzert bedeutete für Herrn Winderstein einen Sieg auf allen Linien. Die glänzende Ausführung, die der reizvollen Symphonie Goldmark's zu theil wurde, ließ die Bestätigung des verdienstvollen Dirigenten in hellerem Lichte leuchten als Beethoven's gigantische „Neunte," die wohl für ewige Zeiten der beste Probirstein für ganz außerordentliche musikalische Begabung und Direktionskunst bleiben wird. Sie verlangt eben eine Unsumme von künstlerischen Eigenschaften, die für eine vollendete Interpretirung der „Ländlichen Hochzeit" und zahlreicher anderer Werke nicht unbedingt nöthig sind. Herr Winderstein befand sich gestern auf einem Boden, auf dem seine künstlerische Individualität wirklich Gutes und Großes zu vollbringen imstande ist. Selten hat sich wohl seine Direktionskunst in hellerem Lichte gezeigt als in dieser Symphonie mit ihren vielfach wechselnden Stimmungen. Wie Herr Winderstein gestern seiner schwierigen Aufgabe immer gerecht wurde, das ist und bleibt bewundernswerth. Wenn es ihm nicht immer gelang, seine Intentionen in der vollkommensten Weise darzulegen, so lag die Schuld wohl nur an dem Orchester, das sich gestern in einer auffallenden „Sturm- und Drangstimmung" befand und wiederholt von dem Dirigenten in herbarer Weise in seine Schranken zurückgewiesen werden mußte. Sollte die eben zurückgelegte Eisenbahnfahrt — die Kapelle traf erst ein Viertel nach 7 Uhr in Halle ein — die Gemüther derart bewegt haben, daß es gestern niemals, selbst in dem entzückenden Satze „Im Garten" nicht zu jenem Pianissimo kam, das man mit „tönender Stille" zu bezeichnen versucht ist? Trotzdem wurde aber der musikalische Gehalt der „symphonischen Suite," wie man das interessante Werk mit weit größerer Berechtigung nennen könnte, fast durchweg in vornehmer Fassung zu Tage gefördert. Das Publikum schien über die Wiedergabe des reizvollen und fesselnden Werkes entzückt zu sein und spendete nach jedem Satze reichen Beifall, obgleich sich das Konzert sehr in die Länge zog und die zehnte Stunde schon weit überschritten war. Das Programm bot außer dem symphonischen Hauptwerke noch die bekannte Akademische Festouverture und drei Sätze aus der Balletsuite „Céphale et Procris" von Gretry, welche Generalmusikdirektor Mottl-Karlsruhe bearbeitet hat. Sie erwiesen sich als niedliche Stücke aus Großvaters Raritätensammlung, für welche das Publikum nicht das rechte Verständniß mitbringt. Dem zweiten Satze, dem Menuetto (Le nymphes de Diana), hätte ich eine noch größere Feinheit gewünscht, um den Charakter vollauf zu Tage treten zu lassen. Die Brahms'sche Ouverture wurde mit dem nöthigen Schwunge gespielt und doch traten überall die kontrapunktischen Kunststücken — es ist die reine musikalische Doktorarbeit — klar zu Tage.

Frau Wilma Norman-Neruda aus London brillirte mit dem prächtigen E-moll-Konzert von Mendelssohn, das seinen ehrenvollen Platz in der Violin-Litteratur energisch und ruhmvoll behauptet. Neben der „Sommernachtstraum"-Musik und der Hebriden-Ouverture dürfte das E-moll-Konzert wohl das genialste Werk des Leipziger Meisters sein. Die Künstlerin spielte das Werk wie eine echte Künstlerin. Sie versteht auf ihrem Instrument, das sie selbstverständlich meisterhaft beherrscht, zu weinen und zu lachen. Von dem Mittelsatz kann man wohl ruhig sagen, daß sie das Andante betete. Es klang wie ein musikalisches Glaubensbekenntniß. Den Schlußsatz mit dem entzückenden „Elfenmusik-Elemente", das durch Mendelssohn erst in die Musik als Bereicherung des musikalischen Ausdruckes gekommen ist, dürfte ihr in solcher Vollendung nicht jeder männliche Kollege nachspielen. Der Beifall des Publikums war dementsprechend frenetisch. Die beiden Romanzen trug Frau Wilma Norman-Neruda ebenfalls wunderschön vor, wenn auch nicht ganz im Geiste Beethoven's. Mir war Joachim's Interpretation trotz aller technischen Mängel, die sich jetzt an dem Spiele des berühmten Meisters zeigen, sympathischer. Die Begeisterung erreichte nicht die Feinheit und Elastizität, die bei den „Meistern" so sehr entzückte.

Martin Frey.

Aus dem Leserkreise.

Der Hinausstürz-Bacillus im Stadttheater.

Es hat mich und viele andere Besucher unseres Stadttheaters mehrfach höchst unangenehm berührt, daß bei weitem der größte Theil des Publikums, kaum nachdem der letzte Akt des Theaterstückes geendet hat, meistens sogar schon beim Fallen des Vorhanges, mit großer Hast nach den Ausgangsthüren drängt, um schnellstens die abgelegte Garderobe zu erhalten. Man muß sich über ein solches Benehmen, das durchaus nicht dem kunstverständigen Publikum einer Großstadt geziemt, um so mehr wundern, als man doch das Theater nur deshalb besucht, um dem Getriebe unseres heutigen täglichen Lebens auf einige Stunden zu entfliehen und Erholung in den Stätten der Kunst zu finden.

Es liegt hierin nicht nur eine Rücksichtslosigkeit gegen die anders denkenden Theaterbesucher, sondern auch gegen die Künstler selbst, die doch, um eine Gewähr für die Güte ihrer Leistung zu haben, den Beifall des Publikums gerade am Schlusse unbedingt nöthig haben. Für hier auftretende Gäste muß es doch verletzend sein, wenn höchstens der vierte Theil der Besucher ihnen durch Beifall Dank für ihre Leistungen zollt.

Es sollte mich freuen, wenn diese Zeilen den angeführten Uebelstand, wenn auch nicht gänzlich, so doch bis zu einem gewissen Grade beseitigten.

M.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 3. Februar.

Aus Untersuchungshaft vorgeführt erschien die Dienstmagd Emilie Berger von hier. Die Angeklagte stammt aus Düsseldorf, ist 20 Jahre alt und mehrfach vorbestraft. Ihre letzte Strafe hatte sie hier bis zu Anfang Juli v. J. verbüßt, hatte aber gleich wieder Diebereien getrieben und mitleidige Menschen bestohlen, bei denen sie Unterkunft gefunden. Einer Milchhändlerin, Wittwe Seebert hier, entwendete sie im Juli 2 auf 1009 M. Einlage lautende Sparkassenbücher, außerdem ein paar Schuhe, einen Rock 2c., erhob auf jene Bücher 800 M. und verschwand, worauf sie nach Hamburg reiste, dort ihre Entbindung abwartete und dann nach ihrer Heimath abdampfte. Im November verübte sie in Koblenz, Düsseldorf und Darmstadt ebenfalls bei Frauen, bei denen sie sich vermiethete, Diebstähle, und stahl ein über 1200 M. lautendes Sparkassenbuch, das ihr aber noch rechtzeitig abgenommen wurde. Dann lehrte sie wieder nach Halle zurück und fand Aufnahme bei einer Frau Wittwe Koch, der sie am 6. Dez. eine goldene Damenuhr nebst Kette, sowie ein über 1250 M. lautendes Sparkassenbuch entwendete, worauf sie 200 M. erhob. Am 27. Dez. wurde sie aber, als sie bei Frau Wittwe Dessen 50 M. entwendet hatte, ertappt. Urkundenfälschungen lagen vor in drei Fällen, da die Angeklagte beim Abheben der Sparkassengelder mit der Namensunterschrift der Bucheigenthümer quittirt hatte. Es fielen ihr ein schwerer Diebstahl, sowie fünf einfache Diebstähle und drei schwere Urkundenfälschungen zur Last, und sie wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Die Arbeiter Rich. Beyer und Herm. Kluge hatten am 29. Oktober abends auf dem Güterbahnhofe aus einer Lowry 160 Säcke, die dem Kaufmann Karl Steckner hier gehörten, entwendet und ihre Beute auf einem Handwagen fortgefahren. Als sie aber die Säcke bei Pröpper & Co. in der Delitzscherstraße das Stück zu 25 Pfg. anboten, wurden sie wegen Verdachts des Diebstahls abgewiesen und dann polizeilich festgenommen. Das Gericht erkannte gegen Beyer auf 1 Jahr Zuchthaus, gegen Kluge auf 6 Monate Gefängniß.

Ebenfalls um Diebstahl handelte es sich in der Strafsache der Arbeiter August Dellor und Karl Marquardt hier. Am 4. Oktober v. J. war aus dem Wartesaale des hiesigen Bahnhofs ein mit Kleidungsstücken gefüllter Koffer entwendet worden, später wurde er entleert an einem Kohlenschuppen in der Delitzscherstraße gefunden. M. gab zu, gemeinschaftlich mit D. 3 aus jenem Koffer herrührende Tücher für 3,50 M. verkauft und den Erlös mit D. getheilt zu haben, behauptete aber, den Koffer erbrochen am Kohlenschuppen gefunden zu haben. Am 5. Oktober abends hatte M. dann in der Leipzigerstraße vom Laden eines Büchsenmachers einen Schaukasten entwendet, wobei D. Posten gestanden. Den mit Messern, Nickfängern 2c. gefüllten Kasten hatten die Unternehmer aufs Feld geschleppt und ihn entleert und die Gegenstände daraus verkauft, was besonders in Leipzig geschehen war. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde M. zu 1 Jahr 6 Monaten, D. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Die Arbeiter Gustav Eilenberg und Hermann Kalze hatten im November abends aus dem Hofe der „Blauen Traube" hier einen dem Korbmacher Börner gehörigen Kinderwagen entwendet und selbigen dem Eigenthümer zurückgebracht unter dem Vorgeben, sie hätten den Wagen auf der Straße stehend bemerkt, weshalb sie ihn an sich genommen, damit er nicht gestohlen werden könne. Das hatte B. geglaubt und ihnen eine Gegenleistung — Reparatur an Korbwaaren — versprochen, war aber bald hinter den Sachverhalt gekommen. Die Angeklagten behaupteten, damals angetrunken gewesen zu sein. Es erfolgte Verurtheilung des bereits vorbestraften K. zu 3 Monaten, des E. zu 1 Woche Gefängniß.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geschah die Verhandlung wider den 14jährigen Willy Eckert hier, der wegen des im § 176 Str.-G.-B. gedachten Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. Er hatte sich an einem 4jährigen Kinde vergriffen und wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Halle, 4. Febr.

Eines groben Vertrauensbruchs schuldig gemacht hatte sich der aus Untersuchungshaft vorgeführte Krankenwärter Otto Schulze hier, der wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen Unterschlagung angeklagt war. Er stammt aus Schladitz bei Delitzsch, ist 25 Jahre alt und wegen Diebstahls zweimal bestraft. Die ihm jetzt zur Last gelegten Strafthaten räumte er ein. In der hiesigen königl. Klinik war er als Krankenwärter angestellt und hatte im Herbst vorigen Jahres von 2 polnischen Arbeitern, die als Patienten aufgenommen waren, deren Ersparnisse im Betrage von 60 M. und 54 M. zum Aufbewahren erhalten, dies Geld aber im Dezember für sich verwendet, außerdem auch noch 59 M. dem polnischen Arbeiter Kubay in jenem Institut entwendet. Als Grund zu seinen Verfehlungen gab der Angeklagte an, er sei damals in Geldverlegenheit gewesen, weil er an Stellenvermittler für seine Stellengesuche viel zu bezahlen gehabt habe, wozu sein Gehalt — monatlich ungefähr 50 M. bei freier Station — nicht ausreichend gewesen. Des Angeklagten Vorstrafen datiren 8 Jahre zurück. Es wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt mit Rücksicht auf sein offenes Geständniß und seine weit zurückliegenden Vorstrafen. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. Ein Monat wurde dem Angeklagten als verbüßt erklärt.

Elbpiraten-Prozeß.

Neu-Ruppin, 4. Febr.

Ein großer Hehler-Prozeß, der sog. Lenzener Elbpiraten-Prozeß, hat heute hier vor der Strafkammer begonnen und dürfte bei dem Umfang der Sache über zwei Wochen in Anspruch nehmen. Die Anklage richtet sich gegen folgende 19 Personen: den Fischer Alexander Köthke aus Baarz, den Händler Otto Köthke daselbst, den Fischer Wilhelm Lamprecht aus Gaarz, den Kaufmann Hermann Kotelmann aus Dömitz, den früheren Kaufmann und Reisenden Otto Redcker daselbst, den Händler Heinrich Wehmeyer daselbst, den Fischer Heinrich Köthke aus Gaarz, den Schankwirth und Bierverleger Louis Weidemann aus Dömitz, den Kaufmann Karl Lehnert daselbst, den Kaufmann Paul Torney daselbst, den Schiffseigner Karl Ladewig daselbst, den Kaufmann Wilhelm Trappe daselbst, den Händler Ferdinand Schult aus Brode bei Dömitz, den Kaufmann August Ludwig aus Lüchow, den Kaufmann August Klein aus Dömitz, den Kaufmann Georg Schultz daselbst, den Kaufmann Hermann Tewes aus Dannenberg, den Geschäftsreisenden Wilhelm Klinge aus Berlin, und ist wegen einfacher und gewerbsmäßiger Hehlerei und Begünstigung erhoben. Es wird behauptet, daß sie seit längerer Zeit in der Umgegend von Lenzen a. E. Waaren verschiedener Art, von denen sie wußten oder doch annehmen mußten, daß sie auf strafbare Weise erlangt waren, erworben und bei deren Weiterveräußerung gewohnheits- oder gewerbsmäßig sich betheiligt zu haben. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtspräsident Dr. Schleußner. Als Vertheidiger fungiren die Herren Rechtsanwälte Altena, Block, Müller und Sintenis von hier, sowie Rechtsanwalt Liebknecht-Berlin. Zu dem Prozeß sind gegen 170 Zeugen geladen. Der Aufruf dieser sowie die Feststellung der Personalien und Vorstrafen der Angeklagten nahm mehrere Stunden in Anspruch. Um 11 Uhr wurde der Anklagebeschluß verlesen und hierauf begann die Vernehmung der Angeschuldigten. Wir werden über das Ergebniß des Prozesses berichten

* Harburg (Elbe), 3. Febr. Der hiesige Obermeister der Schmiede-Innung, Ehrhorn, hatte sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er einem entlassenen Gesellen eine Arbeitsbescheinigung gegeben hatte, auf der sich eine unerlaubte Kennzeichnung des Arbeitsnachweises befand, die verabredetermaßen die anderen Meister vor Annahme des Gesellen warnen sollte. Der Entlassungsschein erhielt fünf Rubriken, die übereinstimmend mit „der Schmiedegeselle" anfingen. Folgte nun der Name auf einer der ersten vier Zeilen, so lag gegen den Gesellen nichts vor, stand dagegen der Name auf der letzten Zeile, so bedeutete dies „Vorsicht". Das Gericht verurtheilte den Angeklagten Ehrhorn zu 30 M. Geldstrafe beziehungsweise fünf Tagen Gefängniß wegen Vergehens gegen § 113 der Reichsgewerbeordnung.

Dessau, 4. Febr. Die dritte Strafkammer des hiesigen Herzoglichen Landgerichts verhandelte heute gegen den berüchtigten Hochstapler Kurt Zeidler alias Mangold alias von Eichmannsdorff alias Graf Uexküll-Hyllenband, welcher im Herbst 1899, während er als Buchhalter in der Zuckerfabrik Klepzig angestellt war, die Besitzer der letzteren durch Unterschlagung von 12,280,83 M. schädigte und im Juli 1899 gelegentlich seiner Verheirathung vor dem Standesamt Calbe a. S. eine gefälschte Geburtsurkunde vorlegte, falsche Angaben über seine Personalverhältnisse machte und die Richtigkeit dieser Angaben eidesstattlich versicherte. Er wurde zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Dippoldiswalde, 4. Febr. Wie schwer anonyme Briefschreiber bestraft werden, und das verdientermaßen, zeigt folgender Fall: Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde die Frau des Bürgerschullehrers B. als Verfasserin eines anonymen Briefes entlarvt und zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem hat die Verurtheilte noch die Gerichtskosten, sowie die Kosten für zwei Rechtsanwälte und für zwei Graphologen (Schriftenvergleicher) zu tragen.

van Houten's Cacao
Leicht löslich
Leicht verdaulich

Zur mündelsicheren Kapitals-Anlage
empfehle ich
4% Barmer Stadt-Anleihe,
3½% Anleihe der Stadt Frankfurt
zum Tagescourse netto kostenfrei.
R. J. Baer, Bankgeschäft, Leipziger Str. 64.

Photogr. Atelier Otto Gebhardt Gr. Ulrichstr. 10.
Costüm-Aufnahmen bei tadelloser Ausführung. Besonders ermässigte Preise

Confirmations-
Kleider, -Anzüge, -Unterröcke, Knaben-Hüte, sowie dazu gehörige Stoffe, ferner Wäsche-Gegenstände sämmtliche empfehlen in allen Preislagen.
Anfertigung nach Maass.
Geschw. Jüdel,
101 Leipziger Straße 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020205039/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. — 5.45 V. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.23 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 11.22 V. S. 1-3. ● — 1.09 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.18 N. — 2.15 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● — 9.50 Nb. [fährt bis Köthen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 10.55 Nb. [bis Merseburg]. — 11.31 Nb. D. 1-2. — 11.46 Nb.

Berlin. 3.44 V. S. 1-3. ● — 4.45 V. D. 1-2. — 5.00 V. 6.50 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 9.06 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. — 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 4.43 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 8.24 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.28 Nb. D. 1-2. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.22 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 12.10 N. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 N. — 9.42 Nb. — 9.23 Nb. — 11.10 Nb. S. 1-3. ● — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. — 7.00 V. — 10.00 V. — 11.13 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 Nb. S. 1-3. ● — 8.51 Nb. — 10.42 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Köthen].

Eisleben - Nordhausen - Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.10 V. — 11.00 V. S. 1-3. ● — 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 6.00 N. — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.31 Nb.

Aschersleben-Hildesheim-Lühne. 4.50 V. — 7.55 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.39 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Coswig-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.34 V. — 2.46 N. S. 1-3. ● — 6.23 N. — 11.25 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.00 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Döhlau, verkehrt bis 31. Oktober 1901 und vom 1. April 1902 ab täglich, in der übrigen Zeit nur Sonn- und Festtags]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Döhlau noch folgende Züge nach Bedarf bis 15. November und vom 15. März ab: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 6.30 N. 7.00 N., 7.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.40 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.41 V. D. 1-2. — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 12.35 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3 ● — 4.39 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. — 5.26 N. S. 1-3. ● — 8.20 Nb. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 9.34 Nb. — 9.21 Nb. D. 1-2. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.54 V. D. 1-2. — 10.14 V. — 10.44 V. S. 1-3. ● — 11.18 V. ● S. 1-3. — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.19 N. — 7.32 Nb. S. 1-3. ● — 9.10 Nb. — 10.32 Nb. D. 1-2. ● — 11.18 Nb. — 11.27 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.35 V. — 6.50 V. — 7.46 V. — 9.51 V. — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● — 1.10 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 V. — 7.27 V. [kommt von Köthen]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 9.14 Nb. — 11.04 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen - Kassel - Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 4.16 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.27 Nb.

Löhne - Hildesheim - Aschersleben. 6.45 V. [von Cöthen, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.13 V. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 11.36 Nb.

Coswig-Guben. 7.26 V. [kommt von Torgau]. — 10.16 V. — 1.2 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.10 N. [kommt von Cottbus]. — 7.39 Nb. — 10.04 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.34 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Döhlau, verkehrt bis 31. Oktober 1901 und vom 1. April 1902 ab täglich, in der übrigen Zeit nur Sonn- und Festtags]. — 5.21 N. — 9.05 Nb. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Döhlau noch folgende Züge nach Bedarf bis 15. November und vom 15. März ab: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.20 N., 7.50 N., 8.50 N.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Februar.

Grand Hotel Bode. Se. Durchlaucht Fürst Stolberg-Wernigerode. Se. Excell. Oberpräsident Dr. v. Goettcher a. Magdeburg. Graf v. d. Schulenburg a. Vitzenburg. Ritterschaftsrath Graf v. Hohenthal a. Dölkau. Oberpräsidialrath Davidsohn a. Magdeburg. Landrath v. d. Schulenburg a. Bertzendorf. Landrath v. d. Schulenburg a. Oschersleben. Com.-Rath Dr. Lauschner a. Wanzleben. Baron von Oertzen mit Frau a. Hannover. Präsident Thomé a. Frankfurt a. M. Oberbürgermeister Schneider a. Magdeburg. Rittmeister Rusche a. Goseck. Leut. v. Bietsch mit Frau a. Berlin. Dr. Fracklam mit Frau a. Suderode i. H. Pastor Wender a. Lindenau. Diakonus Scherff a. Elsterwerda. Architekt Rackwitz mit Frau a. Hamburg. Direktoren: Bruchhausen a. Dortmund, Dietz a. Peine, Dragner a. Berlin, Naef a. Rostock, Fuchs a. Kulmbach. Oberinsp. Schmidt a. Cölleda. Ingenieure: Körting mit Frau a. Leipzig, Stritz mit Frau a. Frankfurt a. M., Vogel a. Bitterfeld. Kaufleute: Werner, Bonwitt, Silberstein a. Berlin, Schnelle a. Boßneck, Simon a. Hamburg, Klapproth a. Sandersdorf, Altmann a. Kattowitz, Stecher a. Freiberg, Landau a. Breslau.

Carl Steckner

Halle a. S.

Gegründet 1851 **Fernsprecher Nr. 9**

empfiehlt

Tricotagen

für **Herren** und **Damen**

in **Baumwolle, Wolle** und **Seide.**

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 6.

Bettfedern, fertige Betten

Eiserne Bettstellen.

Fertige Betten **von 15 Mark an pro Gebett.**
Bettfedern **von 55 Pfg. p. Pfd. an.**
Matratzen **von 6 Mk. p. Stück.**
Eiserne Bettstellen **von 8,50 M. an p. Stück.**
Strohsäcke **von 2 Mk. an.**
Schlafdecken **von 2 Mk. an (Baumwolle).**
Schlafdecken **von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).**

Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Stroh!
Alle Sorten am Lager.
H. Köppe, Triftstraße 50/51.

Kartoffeln
zum Hausbedarf liefert frei Keller
Rittergut Oucis.

Ende der Woche frisch eintreffend:
Prima Bratgänse, 68 Pfg. Pfund
bei **Gustav Friedrich,** Bäragasse.

Hundefutter,
altes Brot 1c, wird zur regelmäßigen Abnahme gesucht. Zu erfr. in der Exp.

Lehr-Werkstätte
für Schlosserei u. Elektrotechnik.
Junge Leute, welche später ein Technikum besuchen wollen, finden in meiner Lehrwerkstätte bei zweckmäßiger Lehrzeitpraktische Ausbildung. Familienanschluß. Kost und Logis im Hause.
G. H. Wienert, Herzogl. Hofschlosser, **Friedrichsroda.**

Zu liebevollster Pflege und allseitiger Ausbildung
finden Ostern noch einige j. M. in unserer, seit 28 Jahren bestehenden Familien-Pension frdl. Aufnahme.
Halle a. S., Thorstraße 54.
verw. Pastor Fritzsche und Töchter.

Schüler, welche Weißenfelser Schulen, Oberrealschule, Progymnasium besuchen sollen, finden bei vorzüglicher Verpflegung, gewissenhaft. körperl. u. geistiger Ueberwachung, ev. Nachhilfe-Unterricht, gute, preiswerthe **Pension.** Näheres durch die **Lehmstedt'sche Buchhandlung, Weißenfels.**

Selbst-gekochte **Pflaumenmus,** à Pfd. 25 ₰,
ff. Rübensaft, à Pfd. 20 ₰,
Candis-Syrup, „ 18 ₰,
Stärke-Syrup, „ 16 ₰,
ff. Himbeermarmelade, „ 35 ₰,
rhein. Apfelkraut, „ 60 ₰,
offerirt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.

Jeden Donnerstag und Montag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis, Domplatz 10.

Am Sonnabend d. 8. d. M.
haben wir einen **frischen Transport**
Belgischer Spannpferde,
die wir **zu solidesten Preisen** verkaufen.
S. Grossmann & Sohn
Halle a. S., Töpferplan 3.
Teleph. 522.

Gewissenhafte Berathung
Ausarbeitung
von wirksamen Annoncen
Auswahl
der geeigneten Zeitungen
Controlle
der erschienenen Annoncen

Alle diese Vortheile geniessen bei Berechnung der Originalpreise der Blätter, also ohne dass hieraus Mehrkosten erwachsen, diejenigen Inserenten, welche ihre Anzeigen besorgen lassen durch die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Halle a. S.,
Brüderstrasse 4.
Teleph. Nr. 151.

Erich Heine, Goldschmied,
Geiststr. 65,
vis-à-vis der Fleischerstr.
Lager von Gold- u. Silberwaaren in mod. Stylart. Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen u. Gravirungen. Kleinere Reparaturen gelangen an demselben Tage zur Ablieferung.

Wäschrollen, Hobelbänke
verkauft in allen Größen und Sorten.
Höhl, Leipzig, Turnerstraße 6.

Alter Lastschlitten
billigst zu verkaufen. Näheres
Kranienstraße 3 im Contor.

2 Handwagen (2rädrig),
für Faßbier- und Flaschenbierhändler geeignet, billigst zu verkaufen. Näheres
Kranienstraße 3 im Contor.

Faßbierwagen
billig zu verkaufen.
Näheres **Kranienstr. 3** im Contor.

Mineralwasser-Apparat
billig zu verkaufen.
Näheres **Kranienstr. 3** im Contor.

D.-Masken bill. z. verl. Schweischerstr. 17 v.

Böttcherwaaren empfiehlt **R. Katich,** Albrechtstraße 23.

100 Fuhren
Porphyr-Knack à Fuhre 1 Mk., vorzüglich zum Wegeausbessern, sind abzufahren **Neuban Schule Friedenstr. Giebichenstein.**

ff. Honigkuchenbruch
à Pfund 30 Pfg.
Fr. Wernicke, Leipzigerstr. 27.

Pfannkuchen
mit ca. 8 ff. Füllungen, 3 St. 10 Pfg., ungefüllt 5 St. 10 Pfg. empfiehlt
Fr. Donner, Lindenstraße 56,
Nähe Merseburgerstr.

Althee-Bonbon
von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empf. à Pack. 25 u. 50 ₰
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36.

Grüne Bohnen
gedörrt, in zarter, faserfreier Qualität billigst bei **Reinhold Arndt,** Harz.

Hilfe a. Blutstock-briefl. Malifins, Quedlinburg, Kurmittin 1.

Hilfe gegen Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 12.

Ueberraschenden Erfolg
erzielt man bei Aufzucht von
Kälbern und Schweinen
mit
Ueberlinger Kälbermehl.
Billigstes Mitcherlaßmittel!
200 Gramm enthalten soviel Protein-Fett, Kochsalz u. Knochenbestandtheile wie 1 Liter gute Vollmilch.
Kein Durchfall! **Stete Munterkeit!**
Große Freßlust!
Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.
Fabrik für Hafer-produkte **Geiges & Schaal,** in **Ueberlingen a/S.**
Niederlage bei: **Louis Fritsch Nachf., P. Eisengschmidt,** Halle.

Schwarze
Kleider, Kleiderröcke, Blousen in Wolle, Seide,
sehr grosses Lager.
C. A. Boegelsack,
Gr. Ulrichstr. 18.

Gustav Rensch,
Halle, Poststr. 9/10,
empfiehlt
sämmtliche
Hôtel-Geräthe in
Nickel u. Silber

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Grosse Auswahl in
Cartonnagen, Bonbonieren u. Attrappen.

Dank!
6 Mark „für arme Kranke" aus dem Kirchenbecken, und gestern **100 Mark** für ähnliche Zwecke per Post erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank
Richter,
Oberdiakonus an St. Ulrich.
Halle, den 4. Februar 1902.

Warnung!
Ich warne Jeden, der lügenhafte Reden, sowie Angaben falscher Thatsachen über mich zu verbreiten sucht, so auch, daß ich bei Grevenhorst hinausgeworfen sein sollte, ich aber plötzlich von selbst gegangen bin, warum? behalte ich mir vor, indem ich Jeden gerichtlich verfolgen werde. **Emilie Wolff.**

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
Halle, den 4. Febr. 1902.
P. Fritsche, Lehrer
und Frau Maria geb. Duderstädt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre unser lieber Vater, der **Ober-Postrath a. D.**
Friedrich Schroeder.
Aufs Tiefste betrauert von den hinterbliebenen Töchtern
Conradine und Marie Schroeder.
Halle S., den 4. Febr. 1902.
Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Tante, Fräulein
Louise Seyring
nach kurzem Krankenlager.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Zollinspector **Planrock** und Frau geb. Seyring.
Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr auf dem Stadtgottesacker statt.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Sohnes u. Bruders
Curt Kloth
in so reichem Maasse dargebrachten Beweise herzlicher Theilnahme sagen wir hiermit innigen Dank.
Familie Kloth.
Landgestüt Kreuz Halle-Cröllwitz am 4. Februar 1902.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Sohnes **Albert,** können wir es nicht unterlassen, allen Denen, die uns so liebevoll zur Seite standen und am Begräbnißtage wohlthuende Beweise der Theilnahme bekundet haben, unseren herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.
Stumsdorf, den 4. Febr. 1902.
Die tieftrauernde Familie
Strich.

Verlobt: Frl. Elle Kamieth u. Hr. Kaufmann Hans Schulze (Magdeburg); Frl. Clotilde Sauerland u. Hr. Kaufmann Walther Schreibage (Magdeburg); Frl. Elisabeth Lauterbach u. Hr. Paul Kühn (Naumburg, Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Jul. A. Duvigneau (Magdeburg); Hrn. F. Groß (Magdeburg); Hrn. Pastor Riemann (Böhmen); Hrn. Capitän Paul Matthias (Naumburg a. S.).

Gestorben: Hr. Kaufmann Otto Martin (Cöthen); Hr. Landgerichtsrath Moritz Tacke (Erfurt); Hr. Regierungskanzlist Wilh. Oschmann (Merseburg). Hr. Kaufmann Albert Schröder (Weißenfels); Hr. Prof. Dr. Jadassohn (Leipzig); Hr. Dr. med. Friedrich Müller (Leipzig-Plagwitz); Hr. Amtsgerichtsrath a. D. Hermann Sachse (Koldal).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020205039/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Die Gewerken der Consolidirten Hallescheu Pfännerschaft laden wir zur diesjährigen

ordentlichen Gewerken-Versammlung

auf Sonnabend den 22. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr

im Hotel zur „Stadt Hamburg" in Halle a. S.

ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:

1. Bericht über die Lage der Geschäfte, den Betrieb und die Resultate des Vorjahres.
2. Vorlage der Bilanz wie des Revisions-Berichtes pro 1901; Festsetzung der zu vertheilenden Ausbeute und Ertheilung der Decharge an die Deputation.
3. Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Bücher nebst den Belägen und der Bilanz pro 1902.
4. Ergänzung der Deputation durch Wahl.

Wegen der Vertretung der Gewerken durch Bevollmächtigte verweisen wir auf §§ 22 und 23 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bis spätestens zum 14. Februar d. Js. zu Händen unseres Direktors Zell eingereicht werden müssen.

Halle a. S., den 29. Januar 1902.

Die Deputation

der Consolidirten Hallescheu Pfännerschaft.

Fubel. Lehmann. Dr. Wilke. Herzfeld. Neubauer.

Kaiserbad Schmiedeberg, Bz. Halle,

Spezial-Anstalt für **Rheumatiker** und **Gichtkranke** der besseren Stände, wird — nach Fertigstellung des Erweiterungsbaues — am **16. Februar** wieder eröffnet. Ausf. Prospect durch **Dr. Schuckelt**, dir. Arzt u. Besitzer.

Reform-Realgymnasium mit Realschule zu Naumburg a. S.

Unsere Stadt, an einer der Hauptverkehrsadern Deutschlands, an der Pforte des herrlichen Thüringerlandes gelegen, Sitz der obersten Justizbehörde der Provinz Sachsen und einer starken Garnison, wird von Pensionären und Rentnern nicht nur wegen ihrer niedrigen Kommunalsteuern, sondern namentlich auch wegen ihrer höheren Schulen bevorzugt. Neben dem alten Domgymnasium hat die Stadt vor ein paar Jahren ein Realgymnasium begründet, welches nach dem sog. Frankfurter Reformsystem mit einer lateinlosen Realschule verbunden ist. Die neuerdings mit allen Berechtigungen außer zum Theologie-Studium versehene Schulart des Realgymnasiums findet als Reformschule mehr und mehr Anklang bei allen Bevölkerungskreisen, da sie nicht nur zwischen humanistischer und realistischer Bildung vermittelt, sondern auch den Eltern den Vortheil gewährt, die endgültige Wahl der Schulart für ihre Söhne bis ins 12. Lebensjahr hinausschieben.

Behufs näherer Auskunft z. B. auch über Pensionen, wolle man sich gefälligst an uns wenden.

Naumburg a. S., den 24. Januar 1902.

Der Magistrat der Stadt Naumburg.

Gymnasium zu Torgau.

Das Schuljahr beginnt **Donnerstag den 10. April.** Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt

Dr. P. Schmidt,

Gymnasialdirector.

Technikum Hildburghausen

Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker, Kurse z. Förderung d. Allgemeinbildung, Vorber.-Kurs f. Bing. Freiwill. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht.

Programme durch d. Herzogl. Direktor.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Kunstgewerbeschule und Handarbeitslehrerinnen-Seminar,

Halle a. S., in der Handwerkerschule.

Sprechstunde dort von **10—11** und event. **Burgstraße 38.**

Leicht faßliche vorzügliche Methode, Weißnähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- und Kunsthandarbeit, kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Französisch, Englisch. wahlfreie Vierteljahrskurse von 15—45 M.

Fortbildungs-Schule

für schulentlassene Mädchen der Volks- oder Mittelschule.

Schulgeld jährlich 60 M. vierteljährlich 15 M.

Obligatorischer Unterricht, täglich von 11—2: Deutsch, Kulturgeschichte, Gesundheitslehre, Rechtskunde, häusliche Buchführung mit Haushaltungskunde, Rechnen, Zeichnen, Maschinennähen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Nähen einfacher Wäschegegenstände, Handarbeit, besonders Ausbessern.

Anmeldungen hierzu bis spätestens Mitte März erbeten.

Pensionat Hülsmann seit 23 Jahren best., bietet Töchtern gebildeter Stände angenehmes Heim.

Aecht Franck

allerbester Caffee-Zusatz

in **Kistchen** und **Paketen**

hat unter allen Caffeezusatzmitteln seines **hochfeinen Geschmackes** und seiner **reichen Nährstoffe** wegen den größten Erfolg errungen und kann daher als das thatsächlich

Beste und **Billigste**

FRANCK SCHUTZMARKE

jeder Hausfrau empfohlen werden.

Von Donnerstag den 6. d. M.

steht ein Transport der besten **dänischen** sowie **holsteiner Pferde** bei mir zum Verkauf.

Halle a. S., Deitscher Str. 8. **Fr. Zwickert.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Am Riebeckplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof.

Täglich abends 7 Uhr:

Gastspiel der weltberühmten,

in ihren Leistungen **einzig** dastehenden

ORIGINAL Original Bicycle-Renn-Truppe

vom **„Alhambra-Theater"** zu London,

Welt- und Kunstfahrer auf der eigens auf der Bühne errichteten Rennbahn mit **65°** Steigung.

Die Truppe ist der **Erfinder** dieser sensationellen Einrichtung und zugleich die **einzige** der Welt, die auf dieser Bahn mit **Tandem-Bicycle** Wettfahrten veranstaltet.

Die Kunstfahrer **Burgess & Staig** sind der internationalen Radfahrwelt bestens bekannt und stehen in ihren Leistungen unerreicht da.

Die Truppe ist die **einzig existirende**, deren Fahrfläche **vollkommen durchbrochen** ist, sodaß eine genaue Controlle dem Publikum stets ermöglicht wird, während anderseits von dem Fahrer **die größte Leistungsfähigkeit** verlangt wird.

Die Truppe benutzt zu ihren Welt- und Kunstfahrten **nur gewöhnliche Straßenrenner**, also keine Tricräder. Die Besichtigung derselben steht Fachleuten, sowie den geehrten Besuchern stets frei.

8 Germania's,

Damen-Verwandlungs-Gesang- und Tanz-Ensemble.

8 Damen! Pompöse Costüme! 8 Damen!

u. a. **„die Amazonen-Garde"**

sowie das übrige, völlig neue, große Programm.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gust. Poller.** — Am Riebeckplatz, nächste Nähe vom Hauptbahnhof.

Donnerstag, 6. Februar, Abends 7 Uhr

Gr. Elite-Maskenfest

in sämmtlichen, wunderbar dekorirten Räumen des **Apollo-Theaters.**

3 Musikcorps. Prämiirung der 5 schönsten Damenmasken. „Zum Brauhausstübl." Mitwirkung des Germania-Ensembles u. der sämmtlichen engag. Künstler.

Festzug u. Polonaise durch die gesammten Räume.

Maskenbilletts: für Herren Mk. 2.00, für Damen Mk. 1.00. **Zuschauerbilletts:** Loge und I. Rang Mk. 2.50, Saal und Foyers Mk. 1.50.

Gegen vorherige Anmeldung: Ganze Loge Mk. 20.00.

Vorverkauf im Theaterbureau Vormittags 11—1 Uhr und in sämmtlichen bekannten Vorverkaufsstellen.

Sämmtliche Vorverkaufs-Coupons, sowie die zu den Theater-Vorstellungen geltenden Vorverkaufs-Preisermäßigungen sind an diesem Tage aufgehoben.

!!Neu!! Achtung! !!Neu!!

Kaisersäle-Tunnel,

Heute Mittwoch den 5. Februar

Eröffnungs-Vorstellung

der ersten Hallescheu Concertsänger-Gesellschaft **„Ueberbrettl".**

Anfang 8 Uhr. Direktion Otto Brückmann. Entree frei.

Wintergarten.

Montag den 3. März 1902

Letztes großes Elite-Maskenballfest.

Aug. Schulze.

Bauer's Brauerei-Ausschank

Rathhausstr. 3.

Donnerstag den 6. Februar cr.

Schlachtefest.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Paul Heinrich.**

Krug zum grünen Kranze.

Morgen Donnerstag den 6. Februar

Grosses Schlachtefest.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 7. Februar, Abends 8 Uhr **Versammlung** im **Hotel zur Tulpe,** oberer Saal. Tages-Ordnung: 1. Vortrag von Herrn Dr. Lenz: **Ueber chemisch-technische Untersuchungen und ihre Wichtigkeit für die Gewerbe.** 2. Bericht der Revisoren. 3. Geschäftliches.

Um allgemeines Erscheinen wird gebeten. Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Gabelsberger'scher Stenographen-Verein

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr.

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.

Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, am Freyberg's Garten, Abends von 8—10 Uhr.

A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.

B. Altersriege Donnerstags.

C. Damenabtheilung Mittwochs.

Anmeldungen werden entgegen genommen von den Herren: Schneidermeister **Ädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Köhler,** Franke'sche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.

Verein für kathol. Kaufleute u. Beamte.

Vereinslokal: „Schultheiß", Poststr. Sitzung jeden Donnerstag Abds. 9 Uhr. Donnerstag d. 6./2. Vortr. üb. „Heraldik".

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — an 5 Pfg.

in IV. auch Suppe an 10 Pfg.

Hilmar Kaufmann Klosterstr. 4 u. 5. Möbelspedition.

Stadttheater Halle

Donnerstag den 6. Februar Abends 7 1/4 Uhr

143. P.-V. 101. A.-V. Farbe weiß.

Beamtenkarten giltig.

Margarethe.

Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Personen.

Faust	O. Schroeter.
Mephistopheles	C. Brandes.
Valentin	W. Fuchs.
Brander	Th. Raven.
Margarethe	M. v. Szekrenyessy
Siebel	Fr. Grutzelli.
Marthe	H. Behnke.

Nach dem 2. u. 4. Akt längere Pause. Ende 10 1/4 Uhr.

Freitag: **Gastspiel Wedekind:**

Das Glöckchen des Eremiten.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Das

Elite-Riesen-Programm.

Die weltberühmte

Jones Hilliard-Truppe.

Die Erste und Original-Truppe der Welt.

Sensations-Original-Bicycle-Renn-Act

auf der Patent-Bühnen-Radfahr-Rennbahn.

Frl. Milly Capell,

Original-Sporting-Act.

1 arabischer Vollblutbengst mit Hundemeute.

Matweef-Hugoston-Truppe.

Russische Tanz-Akrobaten.

Das Leo-Tardy-Trio,

Bravour-Luft-Gymnastiker.

The Nesadson's.

Musikalische Pflasterer.

Frères Leo,

Exercitien am dreifachen Reck.

La Rose D'Arcansas,

gen.: Die tanzende Secession.

Margarethe Goston,

Gesangs-Soubrette.

Amanda Nordstern,

weiblicher Humorist.

Max Zerner,

Gesangs- und Charakter-Humorist.

American Bioscope.

Sensationelle lebende Photographien.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Freitag den 7. Februar 1902.

Altenburg (Hoftb.): Margarethe.
Erfurt (Stadtth.): Die kleinen Michus.
Gotha (Hoftb.): Das Kätchen von Heilbronn, oder: Die Feuerprobe.
Leipzig (Neues Th.): Louise.
Leipzig (Altes Th.): Alt-Heidelberg
Magdeburg (Stadtth.): Fidelio.

Welt-Panorama.

Das schöne sonnige Spanien.

„Café Roland".

Täglich Concert!

Indianer-Kapelle! Künstler-L. Rangers!

Anfang 7 Uhr Abends 8!

Kaiser-Kaffee

Gr. Ulrichstraße 27.

Täglich Elite-Abend-Concert vom Künstler-Ensemble „Morena."

Lüke's Hôtel & Restaurant

Magdeb. Str. Bes. Otto Herrmann.

Donnerstag von 6 Uhr **Stamm.**

Schleie blau mit Butter 1,00
Schinken in Brotteig mit Salat 0,60

Freitag den 7. d. M.

Familien-Abend.

Ausschank von Dortmunder Unions-Pilsener 1/10 Ltr. 20 ₰.
Helles Lagerbier aus der Feldschlößchen-Brauerei 1/10 Ltr. 15 ₰

Restaur. Mars la Tour.

Heute Eisbein m. Sauerkohl.

Zu dem am **Donnerstag** den 6. ds. stattfindenden

Familien-Abend

ladet ergebenst ein

Martin Lindau,

Gastwirt „zum schwarzen Roß."

Communal-Verein Halle-Ost.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Restaurant z. Stadt Landsberg, Dessauerstr. 19 **General-Versammlung.**

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020205039/fragment/page=0004